

**Niederschrift**  
**über die Sitzung des**  
**Jugend-, Kultur-, Sozial- und Friedhofsausschusses (JKSF)**  
**der Gemeindevertretung Meinhard**  
**am Mittwoch, den 25. September 2023**

**Anwesende Ausschussmitglieder:**

- |                                      |                        |
|--------------------------------------|------------------------|
| 1.) Vorsitzende: Gemeindevertreterin | Isabell Menthe (ÜWG)   |
| 2.) Mitglied: Gemeindevertreter      | Rainer Klippert (SPD)  |
| 3.) Mitglied: Gemeindevertreter      | Uwe Beck (SPD)         |
| 4.) Mitglied: Gemeindevertreterin    | Utta Laumann (SPD)     |
| 5.) Mitglied: Gemeindevertreter      | Joachim Gruß (ÜWG)     |
| 6.) Mitglied: Gemeindevertreter      | Georg Hottenrott (CDU) |

**Weiterhin waren anwesend:**

- |                   |                             |
|-------------------|-----------------------------|
| Bürgermeister     | Gerhold Brill               |
| Gemeindevertreter | Dieter Schönberg            |
| Gemeindevertreter | Gerhard Pippert             |
| Gemeindevertreter | Christoph Jost              |
| Schriftführerin   | Kirsten Menzel (Verwaltung) |

**Beginn:** 19:00 Uhr  
**Ort:** Bürgerhaus Grebendorf

**Vorsitzende Isabell Menthe** begrüßt die Anwesenden zur Sitzung des Jugend-, Kultur-, Sozial- und Friedhofsausschusses (JKSF) und stellt die frist- und formgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Sie fragt die Anwesenden, ob es Änderungswünsche hinsichtlich der Tagesordnung gibt. Dies ist nicht der Fall.

**TOP 1    3. Änderung der Kindergartensatzung**

**Vorsitzende Isabell Menthe** erteilt dem Bürgermeister das Wort.

**Bürgermeister Gerhold Brill** führt aus, dass er bereits in der Sitzung der Gemeindevertretung am 14.09. erläutert hat, dass der Vorschlag aus dem Gemeindevorstand kam, eine Überprüfung durchzuführen, inwieweit das Modul 4 der Kindergartensatzung überhaupt genutzt wird. Bei einer Erhebung über einen längeren Zeitraum wurde ernüchternd festgestellt, dass die meisten der Kinder bereits um 16:00 Uhr abgeholt werden.

Er weist darauf hin, dass auch wenn nur 2 Kinder das angebotene Modul 4 nutzen, immer 2 Erzieherinnen anwesend sein müssen. In den Elternbeiräten wurde mit den Erzieherinnen darüber diskutiert, das Modul 4 zu streichen.

Einige Eltern haben bereits reagiert, haben das Modul 4 gekündigt und sich anders arrangiert. Die Gemeindevertretung hat den Vorgang an die Ausschüsse überwiesen. Die Mitglieder des Gemeindevorstandes sind der Meinung, dass mit der Streichung von Modul 4 Arbeitsstunden und Kosten eingespart werden können und bittet nun um Beschlussfassung.

**Gemeindevertreter Rainer Klippert** erkundigt sich, ob es gemäß der geplanten Änderung in § 6 in den Ferien gar keine Notgruppe mehr geben wird.

**Bürgermeister Gerhold Brill** erläutert, dass die Notgruppen komplett geschlossen werden. Die Erzieherinnen sind sehr starkem Stress ausgesetzt. Dies belegt auch ein hoher Krankenstand, insbesondere im größten der Kindergärten, was die Vermutung nahelegt, dass dieser durch Stress ausgelöst wird. Bei dem daraus resultierenden Personalmangel müssen die Erzieherinnen teilweise aus dem Urlaub, der Freizeit geholt werden, um die Betreuung gewährleisten zu können.

Bei einer Schließung von 3 Wochen besteht zudem die Möglichkeit, Überstunden abzubauen. Auch die Kinder sollten mal 3 Wochen nicht in den Kindergarten gehen müssen. In der Schule gibt es Ferien und im Schulbereich sind die Kinder wesentlich länger und öfter zu Hause, als die Kindergartenkinder. Die 3wöchige Schließung hätte einerseits den Vorteil, dass die Kinder mal 3 Wochen aus dem Betrieb raus sind und andererseits, dass die Erzieherinnen sich erholen können.

**Gemeindevertreter Gerhard Pippert** ist der Ansicht, dass die Kinder ja immer mal 3 Wochen während des Betriebes im Urlaub sind und rauskommen, wenn sie mit den Eltern in den Urlaub fahren.

**Bürgermeister Gerhold Brill** ist der gleichen Meinung. Allerdings sieht er es als Aufschieben des Problems, denn spätestens in der Schule sind nicht mehr nur 3 Wochen zu überbrücken, sondern gleich 12 Wochen und da muss die Betreuung ja auch funktionieren.

**Gemeindevertreter Uwe Beck** weist darauf hin, dass die Kinder im Kindergarten viel jünger sind, als in der Schule.

**Bürgermeister Gerhold Brill** berichtet, dass in der Vergangenheit 1 Kindergarten für alle 3 Einrichtungen eine Notgruppe angeboten hat. Dort sind dann teilweise Anmeldungen erfolgt und die Plätze wurden schlussendlich nicht gebraucht/genutzt. Der Wunsch kommt vornehmlich von den Kindergärtnerinnen, diese Notgruppen nicht mehr anzubieten.

**Gemeindevertreterin Utta Laumann** erkundigt sich, ob es noch andere Kindergärten mit Notgruppen gibt.

**Bürgermeister Gerhold Brill** informiert, dass die in der Gemeinde Meinhard die letzten sind. Aufgrund dessen müssen wir den Erzieherinnen entgegenkommen.

**Gemeindevertreter Christoph Jost** fügt hinzu, dass auch Lehrer Ferien machen. Die Einrichtungen sind von A-Z nicht mehr refinanzierbar und wer zwingt die Gemeinde dazu, die Angebote immer weiter auszudehnen. Er hält es für sinnvoll, die Einrichtungen 3 Wochen zu schließen.

**Gemeindevertreter Gerhard Pippert** entgegnet, dass der Bedarf in den vergangenen Jahren ja da war. Er ist der Ansicht, die Leistung sollte angeboten werden. Die Brückentage werden ja auch angeboten.

**Bürgermeister Gerhold Brill** ist der Meinung, dass die Last nicht nur von der Kommune allein zu tragen ist. Arbeitgeber müssen das in Zukunft hinsichtlich des Personals mehr berücksichtigen.

**Gemeindevertreter Rainer Klippert** schlägt vor, die Notgruppen einfach zu tauschen. Das heißt, die Brückentage zu streichen, dafür aber 3 Wochen anzubieten.

**Bürgermeister Gerhold Brill** gibt noch einmal zu bedenken, dass der Wunsch über die 3wöchige Schließung der Kindergärten ausdrücklich von den Erzieherinnen stammt.

**Gemeindevertreter Rainer Klippert** beobachtet in allen sozialen Berufen wie auch in Krankenhäusern etc. pp., dass das Personal völlig überlastet und im Stress ist. Er schlägt vor, evtl. 2 weitere Erzieherinnen einzustellen.

**Gemeindevertreter Christoph Jost** fügt hinzu, dass der Arbeitgeber seinem Personal gegenüber auch eine Fürsorgepflicht hat. Sicherlich ist eine Alternative, mehr Personal einzustellen. Doch wer soll das bezahlen?

**Gemeindevertreter Gerhard Pippert** findet, dass der Gemeindevorstand prüfen soll, dass man so eine Notgruppe belässt.

**Bürgermeister Gerhold Brill** erklärt, dass er mit einem Prüfauftrag immer leben kann, kann sich aber auch vorstellen, dass es seitens der Erzieherinnen heftigen Gegenwind geben wird. Er würde Frau Bullmann als Gesamtleiterin der Kindergärten auch noch einmal hierzu einladen und ihre Sicht der Dinge darlegen zu lassen. Er gibt zu bedenken, dass bis zum November ein Beschluss gefasst werden sollte.

**Gemeindevertreter Rainer Klippert** schlägt vor, dass der Gemeindevorstand die Belassung der Notgruppe prüfen soll und ansonsten den vorgeschlagenen Änderungen zuzustimmen.

**Gemeindevertreter Uwe Beck** fügt hinzu, dass man die Notgruppe auch von einer Mindestanzahl der Teilnehmer abhängig machen könnte.

**Gemeindevertreter Joachin Groß** erkundigt sich, ob die Notgruppe immer zum gleichen Zeitpunkt eingerichtet wird. Man könnte absolute Notfälle ja evtl. auch in anderen Kommunen unterbringen.

**Gemeindevertreterin Utta Laumann** kann sich nicht vorstellen, dass alle Erzieherinnen gleichzeitig 3 Wochen Urlaub nehmen wollen.

**Bürgermeister Gerhold Brill** entgegnet, dass immer noch 50% des Urlaubsanspruches frei planbar sind.

**Gemeindevertreter Gerhard Pippert** ist der Ansicht, dass die Formulierungen zu Video-, Ton- oder Fotoaufnahmen in §8 der Kindergartensatzung nicht auf dem neusten Stand sind.

**Bürgermeister Gerhold Brill** führt aus, dass es sich um ein weitgehendes Thema handelt. Grundsätzlich sind alle Fotos von Kindern mit dem Handy verboten. Die Kindergärten verfügen über eine Digitalkamera, mit welcher Bildaufnahmen – allerdings nur mit Erlaubnis der Eltern – erstellt werden kann. Vor Veranstaltungen, z. B. bei einem Wandertag, muss das Einverständnis über Aufnahmen eingeholt werden. Sobald ein Veto eingelegt wird, müssen alle Bilder von dem betroffenen Kind herausgenommen werden.

**Gemeindevertreter Gerhard Pippert** bittet um eine Änderung der Formulierung, die seiner Ansicht nach nicht passt.

**Bürgermeister Gerhold Brill** schlägt vor, den §8, Absatz 8 „nach geltendem Recht“ umzuformulieren.

**Vorsitzende Isabell Menthe** macht folgenden **Beschlussvorschlag**:

Wer dem Entwurf zur 3. Änderung der Benutzungs- und Gebührensatzung für die Kindergärten der Gemeinde Meinhard, mit Prüfung des Gemeindevorstandes, inwieweit eine Notgruppe in den Sommerferien vorgehalten werden kann, sowie der zeitgemäßen Anpassung von § 8, Absatz 8 zustimmt, den bitte ich um Handzeichen.

**Beschluss: Einstimmig.**

## TOP 2    **Verschiedenes**

**Vorsitzende Isabell Menthe** bittet um Wortmeldungen.

**Bürgermeister Gerhold Brill** führt aus, dass die Anwesenden den Jugendraum in Grebendorf ja bereits gesehen haben. Die Jugendlichen fühlen sich dort sehr wohl und richten sich gerade ein.

Einzig im Ortsteil Frieda muss man sich künftig noch Gedanken über passende Räumlichkeiten machen.

Derzeit steht der Kinder- und Jugendbeirat auf dem Programm. Guido Hasecke hat seinerzeit den Vorschlag gemacht, einen zu gründen. Hierzu wurde bereits 2 Mal eingeladen, der zweiten Einladung folgten dann aber nur noch 3 Jugendliche. Danach kam Corona und damit das Projekt zunächst zum Erliegen.

Man sollte hierzu noch andere Referenten einladen, wie diese das mit dem Beirat Händeln.

**Gemeindevertreter Joachin Gruß** empfiehlt, sich mit Herrn Gaßmann in Verbindung zu setzen und beraten zu lassen. Er ist nicht so überzeugt davon, dass das funktioniert.

**Bürgermeister Gerhold Brill** informiert, dass es zum Projekt Friedhofshalle in Hitzelrode derzeit nichts Wesentliches zu berichten gibt.

**Gemeindevertreter Gerhard Pippert** teilt mit, ihm ist zu Ohren gekommen, dass es mit der Tagesmutter in Grebendorf Probleme geben soll und möchte wissen, ob das zutrifft.

**Bürgermeister Gerhold Brill** erläutert, dass die Tagesmütter vom Landkreis finanziert werden. Für die Ausübung als Tagesmutter hat man keine umfassende Ausbildung, sondern besucht einen Lehrgang von 3-4 Wochen. Meist sind Tagesmütter zu Hause, haben ein eigenes Kind und betreuen noch weitere Kleinkinder. Solche Tagesmütter gibt es im gesamten Werra-Meißner-Kreis.

Frau Deborah Schäfer, Tagesmutter in Grebendorf, hat die Betreuung der Kleinkinder zunächst von zu Hause aus übernommen und wollte das dort aber nicht mehr ausüben.

Nach der Schließung der Sparkassenfiliale hat sie die Räumlichkeiten in der Oberen Dorfstraße für die Betreuung von 5 Ein- bis Dreijährigen Kindern angemietet.

Das Gebäude gehört allerdings nicht der Sparkasse, sondern einer Erbgemeinschaft. Vor der Sparkasse befand sich eine Postfiliale in den Räumen.

Frau Schäfer kann nicht den gleichen Mietzins zahlen, wie die Sparkasse und überlegt, ob sie künftig noch eine 2. Gruppe für also insgesamt 10 Kinder einrichtet. Sie kann Kinder aus allen Gemeinden des Werra-Meißner-Kreises aufnehmen. Bis August nächsten Jahres macht Frau Schäfer unverändert weiter. Es stellt sich dann die Frage, inwieweit sich die Gemeinde einbringen soll, um Plätze auch für andere Gemeinden zu finanzieren.

**Gemeindevertreter Christoph Jost** fügt hinzu, dass man das nur durch die Krippengruppe kompensieren kann.

**Bürgermeister Gerhold Brill** ergänzt, dass es Ziel sein muss, die Krippengruppe so lange wie möglich zu erhalten.

**Gemeindevertreter Georg Hottenrott** teilt mit, ihm ist zu Ohren gekommen, dass es eine Abfrage zum Freiwilligentag geben soll, bei der die Anzahl der freiwillig geleisteten Stunden ermittelt wurde. Wenn das stimmen sollte, geht die Veranstaltung seiner Meinung nach in eine falsche Richtung. Das ist dann keine Freiwilligenleistung, sondern ein Wettbewerb und es sollte keinen Wettkampf zwischen den einzelnen Ortsteilen entfacht werden.

**Bürgermeister Gerhold Brill** erklärte, dass die Gesamtstunden der Freiwilligenleistung ermittelt werden sollte, um die Arbeit der Freiwilligen insgesamt zu würdigen.

**Gemeindevertreter Gerhard Pippert** bemängelt, dass der Vorschlag von Guido Hasecke zum Anbau am Kindergarten Frieda nicht aufgenommen wurde.

**Bürgermeister Gerhold Brill** ist der Ansicht, dass keine 2 Gruppen in Frieda angebaut werden können. Es kann nicht nur für 2 Jahre, sondern muss für die nächsten 20 Jahre geplant werden.

**Gemeindevertreter Gerhard Pippert** gibt zu bedenken, das bei 6 Millionen Volumen auch andere Varianten in Betracht gezogen werden müssen. Z.B. der Göttinger Vorschlag, bei einer Laufzeit von XY so und so viel Miete zu zahlen. Es waren Module angeboten worden, Schlüsselfertig zu bauen und anschließend anzumieten.

**Bürgermeister Gerhold Brill** erklärt, dass 1. die bisher eingerichteten Notgruppen so lange wie möglich erhalten bleiben sollen und 2. alles zu dokumentieren.

**Vorsitzende Isabell Menthe** schließt die Sitzung um 19:45 Uhr

Meinhard, 28.09.2023

  
Vorsitzende

  
Schriftführerin